

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Willi Baumann: Das Offizialatsarchiv Vechta 2014

Willi Baumann

Das Offizialatsarchiv Vechta 2014

Eine wichtige gesetzliche Regelung für das katholische Archivwesen in Deutschland betraf die Novellierung der „Anordnung über die Sicherung und Nutzung der Archive der katholischen Kirche“. Die Neufassung dieser erstmals 1988 erlassenen kirchlichen Archivordnung war nach über 25 Jahren notwendig geworden. Im Bereich des Bistums Münster wurde sie von Diözesanbischof Dr. Felix Genn zum 1. März 2014 in Kraft gesetzt. Sie gilt analog für den oldenburgischen Teil der Diözese Münster, in dem das Offizialatsarchiv Vechta (OAV) die dem Diözesanarchiv obliegenden Aufgaben übernimmt.

Im Laufe des Jahres wurde unter Federführung der Pressestelle des Offizialates eine Neugestaltung der Homepage der Kirchenbehörde vorgenommen. Das OAV ist auf diesen zu Jahresbeginn 2015 freigeschalteten Seiten mit umfassenden Informationen über seine Aufgaben, Bestände und Nutzungsmöglichkeiten vertreten (www.offizialatvechta.de/das_offi/offizialatsarchiv/). Stark ausgeweitet wurde auch der Download-Bereich. Neben grundlegenden Texten über das OAV, einzelnen Findbüchern und dem Bether Gedenkbuch für die Gefallenen des Zweiten Weltkriegs stehen hier verschiedene von Archivar Peter Sieve bearbeitete Quelleneditionen zur Verfügung. Hierzu gehören die vollständigen Transkriptionen der älteren Urkunden der Pfarrarchive Goldenstedt (35 Stück, 1317 - 1679), Löningen (76 Stück, 1354 - 1613) und Molbergen (5 Stück, 1447 - 1462) sowie ein umfangreiches Urkundenbuch zur Geschichte der Ämter Vechta und Cloppenburg und des Stifts und der Stadt Wildeshausen von 782 bis 1300 mit 489 Dokumenten.

Die Maßnahme zur Sicherung der oldenburgischen Kirchenbücher wurde systematisch weitergeführt, indem im Wesentlichen die jüngeren Kirchenbücher aus den Pfarreien der Dekanate Löningen und Vechta zum Archiv geholt und dort digitalisiert wurden (190 Bände).

Die Kirchenbücher wurden anschließend zu den Pfarrämtern zurückgebracht, da sie noch für die laufende Verwaltung benötigt werden. Die Maßnahme bezieht sich auf Matrikeln mit Eintragungen bis Ende 2012, da im Jahr 2013 offiziellatsweit neue Kirchenbuchformulare eingeführt wurden.

Das OAV hat im Berichtsjahr 2014 eine Reihe von Akzessionen getätigt und die Zahl der benutzbaren Bestände dadurch erweitert. So wurden die nordoldenburgischen Pfarrarchive aus Einswarden (mit Schriftgut des Pfarr-Rektorats Burhave), Jever, Nordenham (mit reicher Überlieferung), Roffhausen, Sande und Schortens nach Vechta transferiert, gesäubert, inventarisiert und neu verpackt. Aus dem Südoldenburgischen wurden die Pfarrarchive Carum, Lüsche und Nikolausdorf sowie Teile des Pfarrarchivs Steinfeld übernommen. Aktennachlieferungen gab es zu den beiden Oldenburger Pfarrarchiven St. Bonifatius und St. Marien und zu den Pfarrarchiven Visbek und Wilhelmshaven St. Marien. Die archivtechnische Bearbeitung und vorläufige Erfassung der Bestände wurde im Wesentlichen von studentischen Hilfskräften geleistet. Von ihnen hat der Historiker Thomas Krause, Promovend der Universität Oldenburg, seine mehrjährige Tätigkeit im Archiv beendet.

Ein weiterer Aktenzuwachs betraf den mit Beteiligung katholischer Priester 1901 in Vechta gegründeten St.-Willehad-Verein, der auf der oldenburgischen Nordseeinsel Wangerooge ein Erholungsheim für Kinder unter Leitung von Liebfrauenschwestern eröffnete und darüber hinaus den Bau einer Kirche in die Wege leitete. In dem als Depositum übernommenen Bestand sind vor allem Akten aus der Frühzeit des Vereins (bis etwa 1930) und Unterlagen aus der ersten Nachkriegszeit (bis etwa 1970) überliefert. Außerdem wurde Schriftgut der 1951 als Bischöfliches Konvikt eröffneten Jugendburg in Bethen, darunter mehrere Chronikbände und historische Film- und Tonaufnahmen, aus dem Besitz des emeritierten Pfarrers Franz Wittrock (Dinklage) archiviert. Aus dem Nachlass des am 28. November 2013 verstorbenen früheren Offizials und Weihbischofs Dr. Max Georg Freiherr von Twickel wurden dem Offizialat testamentarisch verschiedene Unterlagen vermacht, die dem Archiv übergeben wurden. Es handelt sich im Wesentlichen um eine umfangreiche Diasammlung mit Aufnahmen aus dem Oldenburger Land, insbesondere von den Fahrten des Weihbischofs mit Jugendlichen, eine Dokumentation der während seiner Vechtaer Amtszeit

gehaltenen Ansprachen und Predigten (1970-2001) und ein Gemälde vom Altbau des Offizialates, das ihm 2001 bei seinem Abschied geschenkt wurde. Nach seiner Emeritierung hat sich von Twickel intensiv mit der geschichtlich bedingten Sonderstellung des Offizialatsbezirks Oldenburg auseinandergesetzt. Seine kirchengeschichtliche Studie zu diesem Thema wurde von der Oldenburgischen Landschaft herausgegeben und erschien Ende 2014 posthum im Verlag Aschendorff in Münster.

Folgende kleinere wertvolle Zugänge seien hier noch erwähnt: Typoskript einer 1968/69 von Joseph Ratzinger in Tübingen gehaltenen Vorlesung über Ekklesiologie (von Anna Ostendorf, Nikolausdorf); Fotografien der Kirchweihe in Roffhausen 1977 (von Maria-Theresia Haschke, Wilhelmshaven); Protokolle des Dekanatskomitees Cloppenburg 1968-1971 (von Paul Willenborg, Cloppenburg); Chronik der MC-Frauenjugend Lohne (von Prof. Dr. Alwin Hanschmidt, Vechta); Unterlagen über die Leitung und die Hilfstransporte des Malteser-Hilfsdienstes Land Oldenburg 1977-2010 (von Prof. Dr. Karl Schmitt, Vechta); Traditionsfahne des katholischen Arbeitervereins Oldenburg-Stadt von 1906 (von Hubert Fritsch, Oldenburg); Programmhefte der Katholischen Hochschulgemeinde Vechta (von Pater Johannes Zabel OP, Füchtel); Ergänzungen zum Nachlass des 1929 verstorbenen Priesters und Seminarlehrers August kl. Quade (von Georg Böske, Oythe). Auf zwei größere Veranstaltungen sei eigens hingewiesen. Am 8. März 2014 nahm das OAV am nationalen „Tag der Archive“ teil. Neben Archivführungen, einem Bücherflohmarkt und Beratungsangeboten für Familien- und Heimatforscher wurde anhand dreier Beispiele eine kleine Ausstellung zum Thema „Frauen und Kirche“ gezeigt. Die Dokumente betrafen die „katholische Mädchenerziehung durch Ordensschwwestern an der Liebfrauenschule Vechta“, den „Verein christlicher Mütter“ und den Berufsstand der im Oldenburger Land tätigen „Seelsorgehelferinnen“. Zum letzten Bereich konnte später eine Dokumentation von Zeitzeuginnen-Aussagen erstellt werden. Insgesamt besuchten am Archivtag 79 Gäste das OAV. Wenige Wochen später, am 1. und 2. April, war das Archiv Gastgeber der Jahrestagung der Archivare der Kirchenprovinz Köln. Das zweitägige Arbeitstreffen (mit dem Bundesvorsitzenden Peter Pfister aus München und der Provinzvorsitzenden Beate Sophie Fleck aus Münster) fand im St. Antoniushaus in Vechta statt und endete mit einer Besichtigung der Burg Dinklage.

Über das Jahr verteilt gab es neun Archivführungen, an denen 109 Gäste teilnahmen, darunter Heimat- und Familienforscher, Mitglieder kirchlicher Vereine und ehemalige Schüler der Jugendburg St. Michael in Bethen. Von 835 Einzelbenutzungen bezogen sich zwei Drittel auf Familienforschung, die übrigen auf kirchengeschichtliche Themen. Unter den genealogisch Interessierten waren 14 US-Amerikaner. Einer von ihnen, der Historiker Jim Jones aus Pennsylvania, war auf der Suche nach seinen Vorfahren aus der Scharfrichterfamilie Pülle in Vechta.

Wangeroog. Kath. Kirche und Willehad-Stift.



Kath. Kirche und St.-Willehad-Stift auf Wangerooge, Ansichtskarte von 1911 (OAV, Dep. St.-Willehad-Verein, Akte Nr. 5). Die 1901 vom St.-Willehad-Verein mit Sitz in Vechta errichteten Gebäude wurden beim Bombenangriff auf Wangerooge am 25. April 1945 vollständig zerstört. Überreste des Inventars der alten Kirche befinden sich heute im Inselmuseum im Alten Leuchtturm (Teilstück des Holzaltars), in der neuen St.-Willehad-Kirche (Turmglocke) und an der Ecke Peterstraße/Westringstraße (Dachfirst-Kreuz).

Uwe Meiners

Museumsdorf Cloppenburg – Niedersächsisches Freilichtmuseum Jahresrückblick 2014 / Ausblick 2015

Besucher

Am Ende des Jahres wird Bilanz gezogen. Und sie fällt für unser Museum auch 2014 sehr erfreulich aus. Rund 271.000 Gäste passierten zwischen Januar und Dezember die Eingänge des Niedersächsischen Freilichtmuseums. Noch einmal 5.000 mehr als im Vorjahr – vielleicht nicht viel, aber doch die Bestätigung für die stabile bis leicht steigende Tendenz der letzten fünf Jahre. Dabei ist 2014 die Konkurrenz durch das Fernseh-Mega-Ereignis „Fußball-WM Brasilien“ in den Monaten Juni und Juli deutlich spürbar gewesen, mit dem bekannten glücklichen Ende für die deutsche Mannschaft und einem Aufatmen für das Museumsdorf zum Schluss. Denn die zweite Jahreshälfte mit einem goldenen Oktober und November entschädigte für die vergleichsweise schwach frequentierten Sommerwochen vor dem Ferienbeginn in Niedersachsen. Gut angenommene Veranstaltungen in der Jahresmitte wie die Historische Dorfkirmes und die Pferdetage trugen dann doch zum erfreulichen Gesamtergebnis bei.

Das Museumsdorf Cloppenburg bleibt eines der meistbesuchten Museen in Norddeutschland. Aber es wird sich im Wettbewerb mit anderen Anbietern auf dem Gebiet des Kultur- und Freizeitsektors behaupten müssen. Eine der großen Stärken unseres Museums sind neben den historischen Gebäuden selbst, den eigentlichen Freilichtmuseum-„Stars“, die verschiedenen Formen der Vermittlung, wozu vor allem die museumsdidaktischen Programme, aber auch verschiedene Familienangebote, wie z.B. die schon fast als klassisch zu bezeichnenden „Sonntagsspaziergänge“ gehören. Überaus erfreulich ist auch die Resonanz auf die satirischen Führungen des Bremer Schauspielers Pago Balke gewesen. Alle zwölf Veranstaltungen waren ausgebucht, obwohl